

Wie aber könnt ihr jetzt, da ihr Gott erkannt habt, vielmehr von Gott erkannt worden seid, wieder zu den schwachen und armseligen Elementarmächten zurückkehrten? Warum wollt ihr von neuem Sklaven werden?

Gal 4,9 (IX)

Im Kontext geht es hierum Gottessohnschaft, Erbe und Sklaverei. Dem will ich nicht nachgehen. Vielmehr frage ich mich, was ist das für ein Glaube, der Angst hat? Na klar, erst mal ist das normal. Wir haben als Menschen ein Bewusstsein unserer eigenen Sterblichkeit und das irritiert erheblich. Und die Annahme, Gott sei eine eben dieser Irritation geschuldete Erfindung, ist nicht von vorne herein von der Hand zu weisen. Aber wäre es so, was würde mit einem Glauben an „Elementarmächte“ besser? Warum sollte man „ängstlich auf Tage, Monate, bestimmte Zeiten und Jahre“ achten (Vers 10)? Ich kann es ja verstehen, dass Menschen nicht bemerkt haben, dass sie „von Gott erkannt worden sind“. Oder es nicht aushalten können: Erkannt worden zu sein ist viel schwerer auszuhalten als selbst zu erkennen. Das weiß und kann jede/r bestätigen der/m das in der privaten Liebe schon einmal passiert ist. Wer erkannt wird, wird absolut und ganz angenommen, geliebt ohne Vorbehalt. Kann jemand das aushalten, ohne mit sich selbst im Reinen zu sein, wenigstens halbwegs? Und wer ist das schon? Auch hier, nur nebenbei, das wäre ein ganz eigener Text, ist eine der Schwierigkeiten des „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. Also, es ist leicht zu verstehen, dass Menschen sich dieser Art von Erkenntnis Gottes entziehen. Da sind die „Elementarmächte“ handhabbarer. Sie verlangen nichts wirklich von dir. Was sie verlangen, ist albern: Tage achten (und hier reden wir nicht vom Sabbat, der hat eine eigene, völlig andere Dynamik, weil es ihm nicht um Form, sondern um Inhalt geht, Ruhe eben, Pause, Zu-sich-Kommen für alle Kreatur und Gesellschaft, das ist Politik; hier geht's um so was wie wann koche ich Marmelade oder bumse oder plane einen Reise), Opfer bringen (da hat die Bibel schon eine deutlich sichtbarere Spannbreite an Erfahrungen, Meinungen, Deutungen und passt auch wieder nicht ins Schema: In der Bibel geht's auch beim Opfer immer um Gesellschaft, also Politik; hier geht's um freitags kein Fleisch essen oder so oder den Hahn von links abstechen oder etwas Schnaps ausschütten), Kerzen anzünden, Gebete murmeln. Die buddhistische Erfindung (oder haben sie's nicht erfunden und benutzen es nur?) der Gebetsmühlen ist zwar paradigmatisch – es geht um keinerlei Inhalt, sondern die pure Form zählt, was zählt, ist deine Hingabe an eben diese Form. Aber wir ChristInnen haben keinerlei Grund zur Häme, auch ohne Gebetsmühlen. Der Rosenkranz ist nicht wirklich etwas anderes, nur eben nicht so gut durchdacht und rationalisiert. Das Ablassbeten ist ebenfalls ein wirklich schönes Beispiel dafür, da allerdings auch für die wohldurchdachteste Rationalisierung: Der Ablass erlässt Sündenstrafen, also Zeiten von der Ewigkeit; das kann nicht gehen, also nicht von der Ewigkeit, sondern vom Fegefeuer. (Bitte, ich rede jetzt in den Bildern, die benutzt werden, aber es sind Bilder und auch ihre AnwenderInnen verwenden sie echt real. Das hier ist also, obwohl es so klingen könnte, keine Satire.) Das Fegefeuer ist die Zeit der Läuterung, der sich die Toten unterziehen müssen, um zu klären, was sie im realen Leben nicht klären konnten. Grundsätzlich halte ich diese Idee nicht nur für tröstlich und gerecht, sondern auch für unverzichtbar, wenn ich mir so etwas wie „ewiges Heil“ vorstellen will als Mensch mit systematisch begrenzten Möglichkeiten; ich schrieb darüber. So ist die christliche Theologie ja auch darauf gekommen. Aber im Alltag ist es ganz was Anderes. Und zwar im Alltag der Kirche, ihrer Theologen und Führer, nicht nur der so genannten „Volksfrömmigkeit“. Da ist Fegefeuer eine abzusitzende Zeit, eine Strafe ähnlich einer Gefängnisstrafe oder einer Zeitsperre im Handball oder Eishockey. Und Ablass ist sozusagen ein Bonusguthaben darauf im Voraus. Verurteilt werde ich nach dem Tod, aber während des Lebens vorher kann ich meine Zeit verkürzen, indem ich ich weiß nicht was bete. Das bringt dann irgendwas zwischen 100 Tagen und einigen Jahren Nachlass und kann unbegrenzt akkumuliert werden. Es gilt allerdings nur für Zeitstrafen (also nicht für die Hölle) und nur für die, die bis heute angefallen wären, würde ich jetzt sterben. Nach dem Gebet wird die Rechnung unter Übernahme des Saldos neu aufgemacht. Wenn ich also das nötige Gebet oft genug spreche, kriege ich vielleicht so viel Sündenstrafzeit getilgt, wie ich abzusitzen hätte. Das kommt

der Gebetsmühle nahe: Ich unterwerfe mich der Form, ritualisiere und perpetuiere sie und komme so gar nicht mehr zum Sündigen. Nun wissen beide Religionen, dass die Zeit bis zum Nirwana respektive dem Jüngsten Tag recht lang sein kann. Die eine Seele wandert und muss wunschlos werden, das geht mit Drehleier vielleicht oder eben gar nicht. Die andere wartet auf die Auferstehung der Toten und kann gar nicht so viel beten, wie das lange dauert. Beide kennen also Abkürzungen. Der Buddhist erreicht die nächste Stufe und muss nicht mehr drehen, die Christin benutzt ihren Passe-par-tout, den „vollkommenen Ablass“. Der tilgt alle, restlos alle bisher angefallenen Sündenstrafen, z. B. „Mein Jesus Barmherzigkeit!“ ist für ein paar Hundert Tage und irgendwas anderes ist für immer, heute etwas anspruchsvoller als früher. Die Gebetsmühle müsste noch erfunden werden, die das leistet! Paulus mokiert sich schon hier über so einen Scheiß: „Ihr (habt) Gott erkannt (oder seid) vielmehr von ihm erkannt worden!“ Das ist ernst zu nehmen, das heißt etwas, das gilt. Es gilt zumindest das „Erkannt“. Da gibt's keine Ausflucht mehr, keine leere, bloße Form. Erkennen ist Inhalt ohne jede Form, pures Sein, Wirklichkeit. Wie gesagt, ich versteh sehr gut, dass Menschen nicht erkannt werden wollen, weder von Gott, noch von Menschen. Erkannt werden ist schwer, tut weh, schafft Leiden, macht Mühe. Da gibt es gute Gründe, sich zu drücken. Aber wer nicht weggelaufen ist, wer also erkannt wurde, hat keinerlei Grund mehr zum Weglaufen. Und hier beginnt das Elend. Paulus dreht das um: Wer dennoch wegläuft, wurde der überhaupt erkannt? Sorry, zu schnell, hat der selbst erkannt? Halt, immer noch zu schnell, habe ich es ihm richtig erklärt? Habe ich berücksichtigt, dass er ein schwacher Mensch und das Ganze eine komplizierte Sache ist? Habe ich eine genügend einfache Sprache gewählt, vertrackte metaphorische Ausdrücke durch konkrete Bilder ersetzt? Siehst du und schon sind wir wieder bei der Form des Fegefeuers, die wie eine Karikatur, und bei der Form des Ablasses (auch das prinzipiell eine richtige Idee: Ich kann schon im wirklichen Leben Dinge klären, dann sind sie hinterher nicht ungeklärt), die wie ein Geschäft wirkt. Ein perverser, widersinniger Kreislauf von Möglichkeit und Unmöglichkeit beginnt hier, weil Paulus ein stringenter Denker des Universellen ist: Wenn ihr Gott erkannt habt, also von ihm erkannt worden seid, dann könnt ihr mit den Elementarmächten nichts mehr anfangen. Genau, Erkennen heißt ganz und gar annehmen, durch die andere hindurchgehen. Wie könnte man das durch Gott? Vordergründig nie, real nur, indem du dich durch sie erkennen lässt. Nun ist aber genau damit auch sie durch dich hindurchgegangen. Also wo bitte sind „Elementarmächte“ oder Tod oder irgendwie so was? Ach so, merkt schon dieser Universalist Paulus, so einfach, so schnell, so eindeutig können Menschen das nicht. Und was nun? Es ehrt ihn unendlich und entlarvt alle, die ihn wegen „Formalismus“, Hartherzigkeit, Gnadenlosigkeit kritisieren, dass er weder Sanktionen fordert noch vorschlägt. Er stellt allerdings die Frage so, dass die hier vorgeführte Gedankenentwicklung (falsch mache ich es eh, bestraft werde ich also allemal, warum sollte ich dann nicht rechtzeitig „Punkte sammeln“?) naheliegend ist. Gewollt hätte er das nie. Gewollt hat er die unbedingte Gewissheit der voraussetzungslosen Anwesenheit Gottes. Schöne Formulierung, nicht? Also nochmal ehrlich: Was Paulus sagen will, ist ganz einfach. Du musst ja gar nicht an Gott glauben, wenn du Angst hast und fertig gemacht wirst. Aber wenn du denn schon dran glaubst, dann glaub auch dran. Der Rest nützt dir eh nix.